



Ephrajin von Yrkilan, Sohn des Fischerehepaar Mjaskoran von Yrkilan und Morjinejia von Rashilbab, die ja, wie der Name schon sagt, aus dem eine halbe Tagesreise im Firun liegenden Dorf Rashilbab zuzog und Tochter des dortigen Korbflechters Selojan und dessen liebreizenden Gattin Wagurasab, übrigens eine Schwägerin des . . .

oder

Mythornius von Festum, Adeptus Minor der Großen Grauen Gilde des Geistes

Im Jahre 4809 im Flug des Weltendiskus wurde Ephrajin von Yrkilan als Sohn der Fischerskint Morjinejia von Rashilbab und Mjaskoran aus Yrkilan geboren. Im selben Götterlauf fand fernab von Yrkilan die geschichtsträchtige Schlacht von Kemandu statt in welcher der fremdländische Invasor Reto von Gareth seinen Schwiegervater König Harlijin I. von Maraskan erschlug und dadurch offiziell neuer Herrscher Maraskans wurde. Jedoch sollte es nicht zuletzt wegen lokal weitergeführten Widerständen noch einige Zeit dauern bis die Auswirkungen auch das Dorf Yrkilan erreichten. Aber eines Tages war es soweit. Schwer bewaffnete Soldaten des Mittelreiches marschierten auch in diese Siedlung und beanspruchten erhebliche Teile der Nahrungsvorräte, auf die sie - auf Grund ihrer Waffen - allen Anspruch hatten. Der Barun des Gebietes schwieg dazu. In den nächsten Götternamen wurden regelmäßig Abgaben von den Besitzern eingefordert und nicht selten wurde dem mit Gewalt Nachdruck verliehen. Immer weniger blieb dem Dorf für sich selbst. Als die mittelreichischen Besuche sogar den Tod eines Dorfbewohners nach sich zogen, beschloss Mjaskoran und Morjinejia mit ihrem Sohn heimlich zu fliehen und ihr Glück in einer weit entfernten Stadt zu suchen. Die Wahl fiel auf Jergan die Tränenreiche und nach langer, entbehrungsreicher Reise erreichten die ehemaligen Fischer die maraskanische Metropole im Firun der Insel. Morjinejia gelang es nach einiger Zeit eine Anstellung als Schankmagd zu bekommen und Mjaskoran verdingte sich im Hafen mit Gelegenheitsarbeiten und ab und an als Fremdenführer durch die Jerganer Gassen. All zu oft wirkten die mittelreichischen Besucher - die dieser Tage immer häufiger zu werden schienen - hoffnungslos verloren. Die Dinge hätten sich unter dem Strich durchaus schlechter entwickeln können und der kleine Ephrajin sammelte in dieser Zeit seine ersten Großstadterfahrungen. Als besonders interessante Orte stellten sich der Markt mit dem allgegenwärtigen Klady sowie der Tempel der Zwillinge heraus. Der Rur und Gror-Tempel war ein zentraler Ort des gesammelten Wissens an dem man - wenn man einen Tempeldiener

land, der etwas Zeit übrig hatte - teilhaben konnte. So sog Ephrajin von Yerkilan bereits im zarten Alter alles Wissen auf, an welches er gelangen konnte. Er lernte, dass die Welt die Form eines gigantischen Diskus hatte, dass sie gerade als Geschenk von Rur zur Bruderschwester Gror flog und auf ihrem Weg von den zwölf Geschwistern behütet und bewacht wurde. Als Schöpfung Rurs war der Weltendiskus von vollkommener Schönheit, auch wenn man das als Sterblicher nicht immer nachvollziehen konnte. Er erfuhr, dass Grors Blick zuerst auf Boran, die einzige, immer noch freie Stadt Maraskans fallen würde und das es galt die 64 Frage des Seins zu finden um sie dereinst Gror stellen zu können.

Aber wie in vielen Städten übte die mittelreichische Besatzung ganz besonders in Jergan Einfluss auf das tägliche Leben aus und in diesen Tagen konnte man für so wenig wie dem Singen des berühmten Jerganliedes verhaftet werden. Als Reaktion auf Bildung von Freiheitskämpferzellen im Inneren Maraskans, war von Dexter Nemrod die Maraskanabteilung der KGOA gegründet worden, die willkürlich Bürger verhaftete und mit inquisitorischen Befragungsmethoden Jagd auf Gegner des Mittelreiches machte. Selbst die Götterdiener wurde bewusst nicht verschont und all zu oft hörte man von rechtschaffenen Leuten, die verschwanden und niemals wieder auftauchten. Eines Nachts schließlich wurden Ephrajin und seine Eltern von einem energischen Klopfen an die Tür geweckt. Draußen auf der Straße befand sich ein Trupp mittelreichischer Soldaten. Der Blick, den Ephrajins Eltern austauschen, sprach Bände. Umgehend wurde Ephrajin von seiner Mutter am Handgelenk gepackt und im hintersten Winkel des Hauses versteckt. Und schon wurde die Haustür aufgebrochen ... vom Nachbarhaus. Der Schreinergeselle Kasimold von nebenan wurde nie wieder gesehen. Einige Tage nach diesem Vorfall eröffneten die Eltern Ephrajin, dass sie Jergan verlassen wollten und bereits die Fahrt über den großen Ozean nach Festum arrangiert hatten. In New-Jergan außerhalb des mittelreichischen Zugriffs hätten sich bereits viele Landsleute eine neue Heimat aufgebaut. Schon am übernächsten Tag ging es los. Meskoran hatte seine Verbindungen im Hafen genutzt und für die Überfahrt auf einem Festumer Holken eine Stelle als Matrose bzw. in der Kombüse für sich und seine Frau aushandeln können. Obwohl die Reise relative unproblematisch verlief, blieb ein kleinerer Sturm nicht aus. Unglücklicherweise löste sich ein Teil der Ladung rutschte unkontrolliert umher und quetschte Ephrajin den linken Arm. Ein niederhöllischer Schmerz durchdrang den Körper des Jungen und mit einem Mal wurde ihm bewusst wie glücklich man sich schätzen konnte, wenn man gesund war und von keinem Leiden gepeinigt wurde. Die Sehnsucht nach einem unversehrten Arm packte ihn und seine Welt schien auf diesen einen Gedanken zu schrumpfen. Gegen seinen Willen quollen Tränen in seine Augen, aber nach Kurzem schien der Schmerz

langsam nachzulassen. Nach wenigen Minuten war der Arm sogar wieder voll einsatzfähig und machte die inzwischen herbeigeholten Verbandssachen überflüssig.

In Festum angekommen, wurden die drei nun Exilmaraskaner in Neu-Jergan aufgenommen und ein weiteres Mal wendeten sich die Dinge für die ehemalige Fischersfamilie zum Besten. Morjinejia fand erneut eine Anstellung in einer Gaestschenke, die Ephrajin Eltern bereits nach kurzer Zeit selbstständig weiterführen konnten, erst in verwaltender Funktion und nach einigen Jahren sogar als Eigentümer. Ephrajin selbst wurde aber wegen dem Zwischenfall auf dem Schiff bereits kurz nach Erreichen von Neu-Jergan erst zu einem fachkundigen Heiler gebracht und schließlich zur Festumer Magierakademie weitergeleitet. Dort konnte man erfreut feststellen, dass Ephrajin tatsächlich mit Madas Gabe gesegnet war. Man beschloss sich seiner anzunehmen und vermittelte ihn an einen Privatlehrer aus der Gegend weiter, den Hochgelehrten Magus Nolvadius von Kirschhausen. Die bürokratischen Festumer Magier waren allerdings weniger begeistert den Jungen als Ephrajin von Yrkeilan in ihren Unterlagen zu führen und insistierten auf einen Familiennamen für den noch nie eine Notwendigkeit bestanden hatte. Auch die Darlegung der Abstammungsgeschichte half da nicht weiter und so wählte Morjinejia von Rashilbab eine Variante des Namens ihres Vaters und gab ihn schließlich als Familiennamen an. So wurde also aus Ephrajin von Yrkeilan Ephrajin al-Selojian. Unter diesem Namen begann der neue Eleve in einer kleinen Siedlung außerhalb Festums seine Ausbildung. Oft genug weilte er aber an der Akademie, studierte tagsüber in der Bibliothek und den Archiven und verbrachte die restliche Zeit bei seinen Eltern. Auch nahm Lehrmeister Nolvadius Ephrajin oft auf die verschiedenste Unternehmungen quer durch das ganz Bornland mit. So vergingen die nächsten Götterläufe bis eines Tages die schreckliche Nachricht aus Festum eintraf. Die Taverne seiner Eltern war dem Feuer zum Opfer gefallen und seine Mutter hatte es nicht mehr aus dem Inferno geschafft. Als Ephrajin seinen Vater wieder sah, war Mj eskoran aus Yrkeilan ein gebrochener Mann der nicht mehr die Kraft in sich hatte, sein bisheriges Leben als Wirt weiter zu leben, ganz so als ob nichts geschehen wäre. Aber die Maraskaner Festums hielten zusammen und schnell war Dank des allgegenwärtigen Klady eine Gehilfenstelle in einem Krämerladen für ihn gefunden. Trotzdem erreichte Ephrajin ein halbes Jahr später eine weitere Nachricht: „Mj eskoran aus Yrkeilan ist auf die Reise gegangen“. Die Studien boten nun eine willkommene Ablenkung von dem Schmerz über den Verlust des Vaters und Ephrajin vergrub sich förmlich in den Büchern. Er studierte Zauber, Rituale aber auch die Geschichte der gesamten, zivilisierten Welt. Besonders faszinierte ihn die Echsische Hochkultur, das sagenumwobene Zj Tha und die Verbindung der Echsischen Geschichte mit

dem Dschungel Maraskans, in dem längst vergessene Ruinen wohl ihrer Wiederentdeckung harren mussten. Mit der Zeit reifte in ihm auch die Überzeugung, dass sich prinzipiell alle Probleme auf Dere mit Magie lösen ließen, vorausgesetzt man kenne die richtigen Thesen und gebiete über ausreichend Sternenmacht.

Eines Tages eröffnete ihm Meister Nolvadius, dass sich seine Ausbildung dem Ende zu neige und er daran denken sollte die Prüfung an der Festumer Akademie abzulegen. Nach einigen Rücksprachen mit dem Lehrkörper in Festum einigte man sich schließlich Ephrajin zu Beginn des Frühlings 1006 BF zu prüfen. Dank der sorgfältigen Ausbildung durch seine Lehrmeister Nolvadius von Kirschhausen war die Prüfung mehr Formsache als eine echte Herausforderung.

Mit Abschluss der Ausbildung und zu Beginn seines Magierlebens entschließt sich der junge Adeptus Minor nun ein weiteres Mal seinen Namen zu ändern und von nun an unter dem Magiernamen Mythornius von Festum Rede von sich zu machen. Als Ziel setzt er sich einen möglichst großen Wissenschaft anzusammeln, so dass er einst alle 64 Fragen des Seins Rurs Bruderschwester stellen könne. Ein damit verbundenes Problem, dem er sich daher stellen werden muss, ist die Bereitstellung von genügend Lebenszeit um sämtliche Thematiken hinreichend durchleuchten zu können . . . und wer weiß, vielleicht würde es ihm ja sogar einst gelingen sich unter die sagenumwobenen Verhüllten Meister zu reihen.





DAS SCHWARZE AUGE, AVENTURIEN und DERE sind eingetragene Marken in Schrift und Bild der Ulisses Medien und Spiel Distribution GmbH oder deren Partner. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung der Ulisses Medien und Spiel Distribution GmbH ist eine Verwendung der Ulisses-Spiele-Markenzeichen nicht gestattet.

Diese PDF-Datei enthält nicht-offizielle Informationen zum Rollenspiel Das Schwarze Auge und zur Welt Aventurien. Diese Informationen können im Widerspruch zu offiziell publizierten Texten stehen.

Die beiden Bilder (Hut und Bücher) stehen unter der Creative Commons-Licence 3.0. Die Urheberin ist Verena Schneider. Die Bilder wurden dem Heldenatelier Fanpaket entnommen und der Farbmodus von Indexed Color auf Grayscale geändert um zu gewährleisten, dass transparente Pixel auch als solche dargestellt werden.

Die Seitenränder wurden mit Adobe Illustrator und Photoshop mit Hilfe einer Textur (Royalty free licence) von www.poliigon.com erstellt.